

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

249 (24.10.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 249.

Dienstag den 24. Oktober 1916.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

25. Oktober 1915.

In der Champagne greifen die Franzosen wieder ergebnislos an. — Einbringen österr. Truppen in die russische Stellung westlich von Komarow auf 4 1/2 Kilometer Breite. — Österr.-ung. Reiterabteilungen besetzen Baljowo. — Besetzung von Uestüb durch die Bulgaren nach einer entscheidenden serbischen Niederlage. — Versenkung des großen deutschen Kreuzers „Prinz Adalbert“ durch ein feindliches U-Boot.

Der Krieg.

* Berlin, 24. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ verzeichnet eine Meldung aus Washington, daß nach Meinung der dortigen Ämter die Haltung des deutschen Unterseeboots „U 53“ in allen Stadien des dortigen Aufenthalts vollkommen korrekt und völkerrechtlich einwandfrei gewesen sei. Wenn amerikanische Kriegsschiffe dem Unterseeboot Raum zum Torpedieren gegeben hätten, so liege darin keine Neutralitätsverletzung.

* Berlin, 24. Okt. Zur Wegnahme von Constanza heißt es in der „Bosnischen Zeitung“, sie sei ein geradezu vernichtender Schlag für die gesamte Kriegführung der Alliierten nördlich und östlich der Donau.

Berlin, 23. Okt. Aus Budapest wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet: Bei Predeal haben sich, wie der Berichterstatter des „Pesti Hirlap“ bei der Armee Falkenhayn erfährt, heftige Kämpfe entwickelt, da die rumänischen Truppen ihre Grenzen mit aller Entschiedenheit verteidigen. Die deutschen und Honvedtruppen müssen die rumänischen Stellungen in erbitterten Kämpfen der Reihe nach erobern. Die Berge und Wälder sind von den Rumänen mit Feldbefestigungen stark ausgebaut worden.

* Berlin, 24. Okt. Das Presseamt des rumänischen Kriegsministeriums gibt Zeitungsstelegramme weiter, in denen es heißt: Die Deutschen verfolgen außer militärischen Er-

folgen auch das Ziel, sich eines Teiles ihnen notwendiger Produkte, besonders Benzin, Erdöl und Maschinenöl zu bemächtigen. Rumänien vermöge nicht, dem an Zahl überlegenen Feind zu widerstehen. Ein weiteres Zurückweichen müsse die rumänische Armee in eine äußerst kritische Lage bringen.

* Berlin, 24. Okt. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Nach einem Pariser Telegramm kommt es täglich zu ernststen Zusammenstößen in Athen zwischen der Bevölkerung und der französischen Polizei, wobei es nicht selten Tote und Verwundete gegeben habe. Am Samstag nacht kam es wiederum zu einer förmlichen Schlacht, wobei es 12 Tote, darunter 8 Franzosen, gab. Ferner wurden 3 Franzosen und 2 Anhänger Benifelos, schwer verletzt.

W.L.B. Wien, 24. Okt. Mehrere Blätter würdigen die hohe strategische Bedeutung des bedeutamen Erfolges, den die unter der Führung des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden verbündeten Truppen in der Dobrudscha errungen haben: Dieser Erfolg beweise nicht nur die Ueberlegenheit der Verbündeten über die russisch-rumänischen Streitkräfte, sondern auch von neuem, wie wenig stichhaltig die Behauptung der Entente sei, daß die Entente den verbündeten Mittelmächten die strategische Initiative entrisse.

— Die militärischen Aussichten für Rumänien. In der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 19. 10. bespricht Oberst Habicht die Lage an den rumänischen Fronten und stellt folgende Prognose: An die rumänische Heeresleitung, an deren Spitze nun nach russischem Muster ebenfalls der Landesherr getreten ist, ist jetzt die Aufgabe herangetreten, auf der einen Seite 500 Kilometer lange Gebirgsfront und eine Stromfront von 700 Kilometer Länge halten zu müssen, bis Verstär-

kungen oder andere Umstände einen offensiven Schlag ermöglichen. Die Lage ist zwar noch nicht trostlos, doch stellt ihr die Kriegsgeschichte keine günstige Prognose, weil die Verteidigung ausgedehnter Gebirgs- und Stromfronten in den modernen Kriegen fast noch immer mißglückt ist. Das ist 1877/78 nicht nur den Türken, an der Donau und im Balkan passiert, sondern 1813 an der Elbe auch einem Napoleon.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 23. Okt. Die Frist für die Anmeldung der ausländischen und der im Ausland befindlichen Wertpapiere läuft am 31. Oktober ds. Js. ab. Bei der Wichtigkeit dieser Bestandsaufnahme, welche schon durch die auf die Unterlassung der Anmeldung gesetzten strengen Strafen (1500 M. Geldstrafe oder 3 Monate Gefängnis) entsprechend hervorgehoben wird, seien sämtliche Besitzer ausländischer usw. Wertpapiere nochmals auf die Verpflichtung hingewiesen, daß sie ihren Besitz an Aktien, Anteilscheinen, Zertifikaten, Schuldverschreibungen jeder Art, die von ausländischen Gesellschaften, Gemeinwesen, Staaten usw. ausgegeben worden sind, ferner auch ihren etwa im Ausland befindlichen Besitz an (inländischen oder ausländischen) Wertpapieren bei der Reichsbank mit dem dort erhältlichen vorschriftsmäßigen Formularen bis zum 31. Oktober 1916 anzumelden haben. Anmeldepflichtig ist in erster Linie stets der Eigentümer der Wertpapiere. Hat er aber die Wertpapiere an eine inländische Bank, Sparkasse, Kreditanstalt, Genossenschaft usw. oder an einen inländischen Kaufmann im Betriebe dessen Handelsgewerbes unverschlossen zur Verwahrung oder als Pfand übergeben, so liegt dem betreffenden Verwahrer die Anzeigepflicht ob. (Karlsru. Btg.)

Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

„Verzeihung, Herr Graf — ich hatte nicht die Absicht und habe auch sonst nie —“
„Schon gut,“ unterbrach ihn der Graf, „es soll verziehen sein, wenn Du mir alles sagst.“

Da erzählte Gottlieb den Wortlaut getreu. Maximilian war totenbleich geworden. Das hatte seine Schwester gewagt, ihm anzutun? Wen traf es denn? Ihn allein. Er hatte die jungen Leute nicht getrennt, er hatte sie zusammengelassen. Hätte er schon früher ein Machtwort gesprochen und Hans Joachim fortgeschickt, so wäre dies nicht geschehen.

Solche Gedanken schossen ihm zuerst durch den Kopf, dann aber vergegenwärtigte er sich das Bild, das Gottlieb ihm soeben gemalt hatte: Senta auf dem Boden kniend, vor Schmach vergehend. Armes Kind! Sie verdiente die Schmähung nicht. Er selbst hatte sie ja scharf beobachtet, hatte sie mit Hans Joachim lachen und plaudern sehen, und das Herz hatte ihm dabei in der Brust gebrannt. Aber sie berechnender Koketterie zu zeihen — das war infam und unverzeihlich. Und die

eigene Schwester war es, die sich in blinder Eifersucht so weit vergessen, die ihm auf seine Frage nach Senta noch mit heuchlerischer Miene die Antwort geben konnte, sie habe von Senta nichts gesehen, und ebenso die Rupert, die an ihrer Seite ging. War die etwa mit im Komplott? Hatte ihm Hans Joachim nicht erzählt, daß sie Senta von seiner Seite fortgeholt, um etwas an ihrer Toilette zu ändern? — Wehe, wenn es sich so verhielt, wehe, wenn Karla sich zu weit vergessen hatte! Senta war so namenlos stolz, sie würde die Schmach nicht ertragen können. — Was aber hatte das Kind in seinem Schmerz vorgenommen? Der helle Angstschweiß brach ihm aus.

„Gottlieb, Du wirst zu jedem Mann von dem Borgefallenen schweigen.“

„Ich würde mir lieber die Zunge abbeißen, als davon reden, Herr Graf.“

„Daß den Wagen anspannen, vielleicht ist die Komtesse zurück nach der Wolfsburg gelaufen.“

„Zu Befehl, Herr Graf.“

Als Graf Wolfsburg im Wagen saß, vergegenwärtigte er sich noch einmal die Mienen und Worte seiner Schwester und der Rupert, als er sie nach Senta gefragt hatte.

Die Gesellschaft war schon ein gutes Stück emporgestiegen, als er plötzlich das Fehlen Sentas bemerkt hatte. Er sah sich vergeblich nach ihr um und trat zu Hans Joachim heran und nahm ihn beiseite.

„Wo ist Senta, hast Du sie nicht gesehen?“

„Nein, Onkel, ich warte auch vergebens auf sie. Fräulein von Rupert hatte sie vorhin von meiner Seite fortgeholt, um etwas an ihrer Toilette im Jagdhaus zu ordnen und —“

„Und sie kam nicht wieder?“

„Nein, bis jetzt nicht.“

„Fräulein von Rupert auch nicht? Doch halt — ich sehe sie ja neben meiner Schwester; sie muß wissen, wo Senta geblieben ist. Ich will sie fragen; bleibe Du hier und mache die anderen nicht aufmerksam.“

Ganz unvermutet — die beiden Damen hatten ihn nicht kommen sehen — stand er plötzlich vor ihnen.

„Wo ist Senta?“ fragte er auch hier.

Er sah, wie die Rupert zusammenzuckte und seine Schwester um einen Schein gelber wurde, aber er wußte nicht weshalb und beachtete es nicht.

„Ich weiß es nicht, Herr Graf,“ antwortete Fräulein von Rupert mit erzwungenem Lächeln, „ich denke, die Komtesse ist unter den anderen.“

* Karlsruhe, 23. Okt. In der am 21. ds. Mts. stattgehabten Generalversammlung der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold u. Sebold u. Kess, Durlach, wurde bezüglich der Ausichten des Unternehmens mitgeteilt, daß dieselben recht günstig beurteilt werden können. Der Auftragsbestand sei wohl der größte, der seit Bestehen der Fabrik vorliege und die Preise könnten als günstige bezeichnet werden.

— Uraufführung von „Homunculus“. Das Residenztheater Karlsruhe in der Waldstraße hat die gewaltigste Schöpfung der Kinematographie „Homunculus“ erworben. Sie gelangt von Mittwoch bis einschließlich Freitag d. B. zur Aufführung „Homunculus“ ist der künstliche Mensch, der auf chemischem Weg erzeugt wurde. Körperlich entwickelt er sich nun wie Normalmenschen, unser Seelenleben aber bleibt ihm fremd. Und so lebt er denn inmitten einer Menschheit, die er nicht versteht, deren Gefühlleben ihm rätselhaft ist. Mit aller Kraft bemüht er sich, in die Wesenheit des Menschen einzudringen, umsonst; mit tiefer Bitternis muß er erkennen, daß er ein Fremdling, ein Ausgestoßener unter den Menschen bleiben wird, die seines Fleisches Blutes sind. Schon daraus ist ersichtlich, daß dem Darsteller des „Homunculus“, der diese Figur psychologisch glaubhaft und wahr machen soll, ganz enorme Anforderungen gestellt werden. Daß Fönß entledigt sich dieser schwierigen Aufgabe in geradezu meisterhafter Weise. Im zweiten Teil werden die Ergebnisse des „Homunculus“, der die Welt durchwandert und allmählich notgedrungen zum Menschenhasser wird, weiter erzählt, wenn uns auch scheint, daß das psychologische Grundmotiv des ersten Teils hier nicht mehr voll durchdringt. Da kommt „Homunculus“ dann auch nach fremden Erdteilen zu fremden Völkern, wodurch der bildliche Rahmen des Stückes an Lebhaftigkeit noch gewinnt. Dieses abweichende Filmwerk hat die Deutsche Bioscop-Gesellschaft geschaffen. Die Spielleitung lag in den Händen von Otto Rippert, dem Daß Fönß, wie den übrigen vorzüglichen Schauspielkräften das Hauptverdienst an dem tiefen Eindruck, den dieses Kunstwerk macht, gebührt.

△ Durlach, 24. Okt. Der Artikel über die Sammlung von Bucheckern „Ein ernstes Wort“ in Nr. 227 des „Badischen Landmann“ vom 30. September 1916 bedarf zur Beruhigung der öffentlichen Meinung einer Richtigstellung, insofern, daß nur in einem kleinen Teile Deutschlands eine gute Bucheckernernte zu erwarten ist und daß bei der überall herrschenden Deltknappheit die von der Natur reich bedachten Gegenden den andern Gegenden des deutschen Vaterlandes auszuweichen haben. Aus diesem Grunde hat der Bundesrat be-

stimmt, daß die gesammelten Früchte dem Kriegsausschuß abzuliefern sind, daß aber jeder Haushaltung ein Viertel der von ihren Mitgliedern gesammelten Früchte, jedoch höchstens 50 Pfund zur eigenen Delbereitung soll verbleiben dürfen. An diesem Maßstab für die Teilung der gesammelten Bucheckern zwischen den einzelnen Sammlern und dem Reich konnte die Anordnung des Ministeriums nichts ändern; der Maßstab erscheint auch unter den jetzigen Verhältnissen, wo alle wertvollen Gaben der Natur tunlichst gleichmäßig verteilt werden müssen, damit nicht einzelne im Ueberfluß genießen können, wo andere darben, durchaus billig und gerecht. Die Sammler sind bei der jetzigen Regelung zudem in keiner Weise beeinträchtigt. Sie erhalten ein Viertel des Gesammelten in Natur zurück und für die weiter gesammelten Bucheln einen Sammellohn von mindestens 15 Pf. für das Pfund ausbezahlt. Außerdem werden später auf je 100 kg der aus Baden abgelieferten Bucheckern bis zu 4 kg Del und 20 kg Deltuchen vom Kriegsausschuß über die sonstige Delmenge hinaus zur Verfügung gestellt. Diese Mengen werden hauptsächlich denjenigen Gemeinden zugewiesen werden, aus denen erhebliche Mengen Bucheckern zur Ablieferung gelangt sind. Die Gemeinden sollen dann dieses Del und die Futtermittel vorzugsweise fleißigen und bedürftigen Sammlern zukommen lassen.

+ Pforzheim, 24. Okt. In Detisheim hat das Spielen mit einer Schusswaffe einen tödlichen Unglücksfall herbeigeführt. Die Söhne des im Felde stehenden Gärtners Joh. Schweikert und des im Kriege gefallenen Steinhauers Ernst Maier machten sich an einem geladenen Gewehr zu schaffen, das sich entlud und den 15-jährigen Sohn des Maier so unglücklich traf, daß er kurze Zeit darauf starb.

△ Heidelberg, 24. Okt. In einer Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Kießer über die politische Lage und äußerte sich dabei auch über die Angriffe gegen den Kanzler. Er betonte nach der „Heidelg. Ztg.“, man könne nicht behaupten, daß die Politik des Reichskanzlers in allen einzelnen Handlungen oder Unterlassungen fehlerfrei gewesen sei, aber eine Hitze gegen den Kanzler, wie sie sich bis zu anonymen Schmähungen verdichtet hat, weise er, der Redner, zurück.

△ Vom Schwarzwald, 23. Okt. Am Samstag früh 5 Uhr wurde in einigen Orten des Südschwarzwaldes, namentlich in der Gegend von Neustadt, ein vom Feldberggebiet ausgehender, mehrere Sekunden andauernder Erdstoß verspürt. Der Erdstoß war so heftig, daß Zimmergegenstände ins Wanken gerieten

und Fensterscheiben erzitterten. In der Gegend von Freiburg und an der Saar ist das Erdbeben anscheinend diesmal nicht wahrgenommen worden.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 23. Okt. Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin weist Se. Majestät der Kaiser zur Zeit in Potsdam.

W.T.B. Berlin, 23. Okt. (Amtlich) Der Kaiser ist heute vormittag 10 1/2 Uhr im Reichskanzlerpalais eingetroffen und hat dort einen längeren Vortrag des Reichskanzlers entgegengenommen. Um 12 Uhr verließ der Kaiser das Reichskanzlerpalais.

* Berlin, 24. Okt. Eine der markantesten Persönlichkeiten in der Umgebung des Kaisers, Generaladjutant und Generalkapitän der Schloß- und Leibgarde Generaloberst von Scholl, wird morgen 70 Jahre alt werden. 25 Jahre steht er im persönlichen Dienst des Kaisers.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 23. Okt. Bei der morgen stattfindenden Trauerfeier für den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh wird der Kaiser durch den Generalobersten Erzherzog Leopold Salvator vertreten sein. Um 1/3 Uhr findet im Ministerratpräsidium die erste Einsegnung der Leiche durch Probst Dittrich statt, worauf der Sarg in einem sechspännigen Galawagen in die Michaelskirche gebracht wird. Hier nimmt Kardinal Fürstbischof Wiffl unter großer Assistenz die Einsegnung vor, worauf sich der Zug zum Südbahnhof in Bewegung setzen wird. Um 1/11 Uhr abends wird die Leiche nach Halbenrain gebracht werden, wo die Beisetzung am Mittwoch erfolgt.

Wien, 23. Okt. Die Ernennung des künftigen Kabinettschefs ist in aller kürzester Zeit zu erwarten. Der Minister des Innern, Prinz von Hohenlohe, der die provisorische Leitung des Kabinetts übernommen hat, wurde in gemeinsamer Audienz mit dem Finanzminister Körber bei dem Kaiser empfangen. In politischen Kreisen werden beide Namen weiter als Nachfolger Stürgkhs genannt.

W.T.B. Wien, 24. Okt. Gestern abend hat im Sicherheitsbureau Landgerichtsrat Dr. Jakob den Mörder des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, Dr. Friedrich Adler, zum zweitenmal vernommen. Voraussichtlich wird Dr. Adler heute beim Landesgericht eingeliefert werden.

Bulgarien.

W.T.B. Sofia, 21. Okt. (Bulg. Tel. Ag.) Der Prozeß des Clofieres, welcher am 6. September vor dem Kriegsgericht begonnen hatte, ist heute zu Ende gegangen. Ghendrew ist wegen Hochverrates zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Die dem

„Sie müssen es doch wissen,“ entgegnete der Graf scharf. „Sie haben die Komtesse vorhin ins Jagdhaus zurückgeführt, um etwas an ihrem Kleide zu ordnen. Kam sie nicht wieder mit Ihnen zurück?“

„Doch, Herr Graf,“ log die Rupert, der die Zähne klapperten, als sie vernahm, der Graf habe von ihrem kleinen Manöver Kenntnis erhalten.

Der Graf war zu aufgeregt und von Sorge erfüllt, als daß er sich Gedanken über das sonderbare Wesen seiner Hausdame und seiner Schwester gemacht hätte. Jetzt erst, nachdem er die ganze Intrige erfahren hatte und durchschaute, mußte er es sich zu erklären. Und ein heller Zorn loderte in ihm empor. Also hatte man sein Vertrauen getäuscht. Welcher Lohn der heuchlerischen Dame werden sollte, war ihm klar; wie er mit seiner Schwester abrechnen würde, hing davon ab, wie er Senta wiederfand.

„Ich werde sie suchen gehen, ich bin verantwortlich für das Kind,“ hatte er den Damen geantwortet, und er sah jetzt, daß sein Verlangen, die Gesellschaft nicht zu beunruhigen und aufmerksam zu machen, unnötig gewesen war. Die Damen würden die Sache wohl selbst nicht gern an die große Glocke hängen. Für

Sentas Fehlen würden sie um einen annehmbaren Vorwand nicht verlegen sein.

Trotzdem er das wußte, schickte er einen Arenbergischen Diener der Gesellschaft nach und ließ sagen, daß Komtesse Senta sich den Fuß verstaucht habe und im Jagdhaus habe zurückbleiben müssen. Er wolle sie nach der Wolfsburg zurückbringen, und man möge sein und ihr Fehlen gütigst entschuldigen.

Erst als der Diener gegangen war, bestieg er seinen Wagen und fuhr fort.

Gräfin Karla und die Rupert erschrakten, als ihnen diese Meldung gebracht wurde. Zwar hatten sie angenommen und gewünscht, daß Senta nach der stattgehabten Zurechtweisung nicht wieder zur Gesellschaft zurückkehren würde. Für ihre Abwesenheit hatten sie sich bereits einen plausiblen Grund zurechtgelegt, sobald man sie danach fragen sollte. Senta war einfach im Jagdhaus verblieben, und man würde sie bei der Rückkehr dort wiederfinden. So lange aber — und Gräfin Karla wollte dafür sorgen, daß es recht lange dauerte — gehörte Hans Joachim allein ihrer Tochter Asta.

Nun machte ihr der Bruder einen Strich durch die Rechnung. Nicht allein, daß er dem Mädchen nachging, er mußte auch noch Hans

Joachim entführen, und zwar gerade in die Arme derjenigen, von der sie ihn hatte fernhalten wollen. Es kochte in den Adern der Gräfin vor Zorn; zugleich aber beschlich sie eine seltsame Furcht:

„Wer weiß, was das exzentrische Mädchen den beiden Männern gegenüber ausagte!“

Trotzdem den beiden Damen bei ihren gegenseitig ausgesprochenen Befürchtungen die Lippen zitterten, meinte die Rupert doch zuletzt: Senta hätte noch nie etwas zu ihrem Oheim geäußert; sie wäre zu stolz, um etwas wiederzuerzählen. Und aus dieser edlen Eigenschaft des jungen Mädchens schöpften sie Mut.

Unterdes fuhr der Graf in sorgenvollen, bekümmerten Gedanken dem Schlosse zu, und Hans Joachim eilte den von Gottlieb bezeichneten Pfad hinunter, von Hoffnung und Zweifel, Senta zu finden, erfüllt. Was war geschehen, und was bedeutete das merkwürdige Gebaren des alten Dieners?

Am Himmel aber zogen sich Wolken düster zusammen und in der Ferne grollte der Donner.

(Fortsetzung folgt.)

Raufmannsstände angehörigen wurden freigesprochen.

Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 22. Okt. (Nichtamtlich.) Prinz Waldemar von Preußen wohnte mit Gefolge gestern vormittag einem von der Deutschen Kolonie gegebenen Empfang im Teutontsaale bei, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Geleitet von dem Großwesir und dem Kriegsminister, erschien der Prinz vor dem Sultan und überreichte namens des deutschen Kaisers den ihm geschenkten Ehrenjabel. Der Sultan drückte in Worten des Dankes seine lebhafteste Befriedigung über die ihm zuteil gewordene Ehre aus, unterhielt sich sodann mit dem Prinzen und zog auch die Herren des Gefolges ins Gespräch.

W.T.B. Konstantinopel, 23. Okt. An dem vom Sultan dem Prinzen Waldemar zu Ehren gegebenen Diner nahmen u. a. der Thronfolger Wahid-Eddin, Guver Pascha, Talaat Bey und die Generale Seki Pascha und Abdul Kerim Pascha teil.

Berschiedenes.

Ein Opfertag für die Marine. Das Ministerium des Innern hat seine Genehmigung dazu erteilt, daß in Baden am 19. November ein Opfertag für die deutsche Flotte stattfindet. Es wird vom Deutschen Flottenverein veranstaltet.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Okt. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Wie der 22. Oktober war auch der 23. ein Schlachttag von höchster Kraftentfaltung.

Um den Durchbruch um jeden Preis zu erringen, setzten Engländer und Franzosen ihre mit starken Kräften geführten Angriffe fort.

Sie holten sich trotz ihres Masseneinsatzes nördlich der Somme eine schwere blutige Niederlage. Nach Meldungen von der Front liegen vornehmlich westlich von Le Transloy ganze Reihen von Toten übereinander. Die Haltung unserer Truppen war über alles Lob erhaben.

Besonders zeichneten sich das brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 64, das braunschweigische Reserveregiment Nr. 92, das rheinische Infanterieregiment Nr. 29 und die bayerischen Infanterie-Regimenter Nr. 1 und 15 aus.

Südlich der Somme kam ein sich vorbereitender französischer Vorstoß im Abschnitt Ablaincourt—Chaulnes in unserm Vernichtungseifer nicht zur Entwicklung.

Front des deutschen Kronprinzen:

Seine Angriffe an der Somme wollte der Gegner durch Angriffe bei Verdun unterstützen. Unsere Stellungen auf dem Ostufer der Maas lagen unter kräftigem Artilleriefeuer. Die feindliche Infanterie ist unter unserer starken Artilleriewirkung in ihren Gräben niedergehalten worden. Die Angriffsversuche sind damit vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Vom Meere bis zu den Waldkarpäthen keine größeren Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich von Kronstadt (Brasso) ist gestern von deutschen und österreich-ungarischen Truppen in erbitterten Kämpfen Predeal genommen worden. 600 Gefangene wurden eingebracht. Am Südausgang des Roten Turmpasses ist in den letzten Tagen starker rumänischer Widerstand gebrochen worden.

Balkan-Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

In scharfer Verfolgung des vor dem rechten Armeeflügel in Auflösung weichenden Gegners hat Kavallerie der Verbündeten die Gegend von Caramurat erreicht. Medgidia und Rosowa sind nach heftigem Kampf genommen.

Die Gesamtbeute, einschließlich der am 21. Oktober gemeldeten, beträgt 75 Offiziere, 6693 Mann, 1 Fahne, 52 Maschinengewehre, 12 Geschütze und 1 Minenwerfer. Die blutigen Verluste der Rumänen und der eiligst herangeführten russischen Verstärkungen sind schwer.

Die Festung Bukarest ist erneut mit Bomben beworfen worden.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.T.B. Berlin, 24. Okt. (Amtlich.) Eines unserer Marineflugzeuge besetzte am 23. Oktober, vormittags, Hafenanlagen und Bahnhof von Margate an der Themsemündung mit Bomben.

Am Nachmittag des gleichen Tages wurde an der flandrischen Küste über See ein feindliches Flugzeuggeschwader, bestehend aus 3 Flugbooten, 2 Landkampfflugzeugen, von 2 deutschen Flugzeugen angegriffen und nach erbittertem Luftgefecht in die Flucht geschlagen.

Im Laufe des Gefechtes wurde ein feindliches Flugboot abgeschossen. Der Flugmeister Meyer (Karl) hat damit sein 4. feindliches Flugzeug vom Seeflugzeug aus im Luftkampf vernichtet. Nach einiger Zeit kamen die feindlichen Flugzeuge, verstärkt durch 6 weitere Landflugzeuge, zurück. Sie wurden von 8 unserer Flugzeuge angegriffen und verjagt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Städtischer Verkauf.

Ausgabe von

Mortadellawurst

(ohne Fleischmarken)

morgen vormittag an die Buchstaben A, B und C, Lokal 2.	D, E und F, " 1.
morgen nachmittag " " " G und H, " 1.	J und K, " 2.
Donnerstag vormittag " " " L und M, " 1.	N, O, P, Q, R u. S, " 2.
" nachmittag " " " Sch, Sp u. St " 1.	T, U, V, W u. Z " 2.

Es erhalten:

Alleinstehende Personen 75 gr Preis 44 Pfg.
Familien mit 2 Personen 100 gr Preis 58 Pfg.
" " 3 u. 4 Personen 125 gr Preis 73 Pfg.
" " 5 u. 6 " 200 " " 1,16 Mk.
" " 7 u. mehr " 250 " " 1,45 "

Zu gleicher Zeit erfolgt an die Familien eine Ausgabe von

Kern- und Toiletteseife

Jede Person erhält ein Stück Kernseife im Gewicht von ca 100 gr gegen Abgabe der entsprechenden Seifenmarken für Kernseife (je 50 gr für Oktober und November). Der Preis beträgt 70 Pfg für das Stück. Anstelle der Kernseife kann teilweise Toiletteseife verabfolgt werden, aber höchstens in folgenden Mengen:

- an 1 Person 1 Stück,
- an 2 und 3 Personen 2 Stück,
- an 4 und 5 Personen 3 Stück,
- an 6 und mehr Personen 4 Stück.

Der Verkauf erfolgt zum Preis von 70 Pfg. das Stück gegen 50 gr Seifenmarken.

An die Familien mit den Buchstaben A, B, C und D werden gleichzeitig

Gier

ausgegeben.

Die Familien, die Filderkraut bestellt und dasselbe noch nicht abgeholt haben, wollen das Kraut im Laufe des morgigen Tages im Schulhof der Friedrichschule in Empfang nehmen, andernfalls über das Kraut anderweit verfügt wird. Auch die Familien, die s. Zt. Kraut bestellt haben, denen aber später eröffnet wurde, daß sie voraussichtlich auf eine Lieferung nicht rechnen können, können das bestellte Kraut erhalten und wollen dasselbe ebenfalls am morgigen Tage abholen.

Durlach den 24. Oktober 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Badischer Heimatdank.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 213 des „Durlacher Wochenblattes“ vom 12. September ds. Jrs. abgedruckten und in den Anschlagtafeln bekannt gegebenen Aufruf des Vereins „Badischer Heimatdank“ bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die städt. Sparkasse als Sammelstelle für den Badischen Heimatdank bestimmt worden ist.

Die städt. Sparkasse nimmt Geldspenden für den angegebenen Zweck während der üblichen Geschäftsstunden entgegen.

Durlach den 19. Oktober 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Fleischversorgung.

Zur Regelung der Fleischversorgung der städtischen Bevölkerung wird mit sofortiger Wirkung folgendes bestimmt:

I.

Die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die auf den 1/10 Anteil der Fleischkarten bis auf weiteres abgegeben werden darf, wird festgesetzt:

- auf je 25 gr Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen, oder je 20 gr Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Junge,
- oder je 50 gr Wildpret, Frischwurst, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosen gewichts.

Hühner (Hähne und Hennen) sind mit einem Durchschnittsgewicht von 400 gr, junge Hähne bis zu 1/2 Jahr mit einem Durchschnittsgewicht von 200 gr auf die Fleischkarte einzurechnen.

II.

Mehr als 150 gr Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen oder 120 gr Schlachtviehfleisch ohne Knochen dürfen in den hiesigen Metzgereien auf den Kopf der eingetragenen Rundschaft in der Woche nicht abgegeben werden. Kinder unter 4 Jahren haben keinen Anspruch auf Zuteilung von Fleisch und Fleischwaren.

III.

Schweinefett (Rohfett und Speck) darf in den Metzgereien nur in ausgelassenem Zustand und nur gegen Fettmarken abgegeben werden. Die Metzger sind verpflichtet, das verfügbare Fett allen Kunden gleichmäßig zuzulassen und zu diesem Zweck einen bestimmten Verteilungsplan einzuhalten.

IV.

Um die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch in der obigen Weise durchzuführen zu können, hat sich eine Kürzung des auf die Wirtschaften entfallenden Kontingents an Fleisch und Fleischwaren als notwendig erwiesen.

Durlach den 17. Oktober 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Obstbau-Verein Durlach.

Kommenden Samstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr, findet bei Mitglied Schenkler z. „Schlößchen“ eine **Mitgliederversammlung** statt, wobei eine größere Anzahl **Obstbäume** feinsten Sorten gratis verlost werden.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten
Der Vorstand.

Kleines Haus

in Durlach von Selbstkäufer zu kaufen gesucht Angebote mit genauer Angabe des Preises und der Belastung befördert der Verlag dieses Blattes unter Nr. 370.

Wer verkauft sein Haus

evtl. mit gut. Geschäftod. sonst. günst. Objekt hier oder Umg.? Angebote von Selbstigentümern erb. an den Verlag der „Vermiet- und Verkaufs-Centrale“ Frankfurt a. M. Hansahaus

Eiserne Regulier-Südlöfen emaillierte Trische Öfen

habe noch billig zu verkaufen Reparaturen an Öfen und Herden werden prompt ausgeführt.

B. Ewald Dfengeschäft, Salzkofstraße 7.

Verloren am Samstag mittag von Kriegerstraße ein schwarzes Portemonnaie mit 20 Mk. Schein und 11. Reparaturschein für Uhren, auf dem Wege von Berghausen nach Durlach. Abzug geg. Belohnung Durlach, Sophienstr. 5, 3. Stock.

Nähr- u. Kräftigungsmittel

für Schwächliche und Geneiende wie: **Bioson, Gloritin, Hämato-gen, Sanatogen, Somatose, Malzextrakt Tropon Biomalz, Bundermehl** u. s. w. kaufen Sie stets frisch, da großer Absatz, in der **Adler-Drogerie Aug. Peter**

Ich nehme die in meinem anonymen Schreiben vom 11. Juli d. Js. enthaltenen Beleidigungen und Verdächtigungen des Herrn Wilhelm Volkensfeld als unwahr mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und habe mich vor dem Gemeindegericht verpflichtet, als Buße den Betrag von 30 M. dem Notenkreuz zu überweisen.
Frau F. Klenert.

Ein kräftiges, sauberes und ehrliches **Mädchen** von 20 Jahren, vom Lande, sucht bis 15. Nov. in besserem Hause Stellung, daselbe kann kochen und jedem Haushalt vorstehen. Zu erst. **Sammstr. 11**

Zum Tagespreis
Dickrüben, größeres Quantum, zu kaufen gesucht **Aue, Kaiserstr. 141.**

Schweinefleisch

in der Nähe der alten Kaserne gesucht. Angebote unter Nr. 364 an den Verlag dieses Blattes.

Jüngere Arbeiterinnen

werden eingestellt
Sabotwerke Durlach, Behntstraße 1.

Langensteinbach.

Todes-Anzeige.



Hiermit die traurige Nachricht vom Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau

Karoline Dambacher

geb. Bammerle

nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren.

Langensteinbach den 23. Oktober 1916.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

L. Dambacher alt, Grünbaumwirt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

Petroleumversorgung für Landwirtschaft und Heimarbeit

Die Ausgabe des Petroleums an die am Montag angemeldeten Heimarbeiter und Landwirte erfolgt am

Donnerstag den 26. ds. Mts.

im städt. Gaswerk, während der üblichen Dienststunden.

Zur Ausgabe gelangt pro Haushaltung 1 Liter zum Preis von 0,30 M.

Durlach den 24. Oktober 1916.

Geschäftsstelle für Petroleumversorgung:

Städt. Gaswerk:

Schweizer

Gewerbeschule Durlach.

Für die Handelsschüler soll nun mit wöchentlich einmaligem Schulbesuch der Unterricht wieder beginnen, wozu die hiesigen männl. und weibl. kaufmännischen Lehrlinge verpflichtet sind.

Die Ostern 1916 aus der Volksschule entlassenen Lehrlinge melden sich **Freitag, 27. Oktober,** vorm. 10 Uhr, die älteren Jahrgänge **Samstag, 28. Oktober,** vorm. 10 Uhr, im Saal Nr. 20 der Hindenburgschule (3. Stock); die letzten Zeugnisse und Schreibmaterial sind mitzubringen.

Etwas Besondere sind bis dahin einzureichen
Durlach den 23. Oktober 1916.

Der Schulf Vorstand.

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216



Pfinzstr. 34/36,

empfehl

alle Sorten **Glacélederhandschuhe** zu Fabrikpreisen.

Drova-Glühstrümpfe

sind absolut formbeständig und erzeugen rein weißes Licht.
Adler-Drogerie Aug. Peter

Ein gut erhaltener Herd zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Schönes Zimmer

mit separatem Eingang, möbliert oder leer, zu vermieten.
Spitalstraße 17.

Wegen Räumung meines Lagers empfehle billigt:
Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen, Särotmühlen, Obstmühlen, Saugpumpen, Landvertheiler, Cultivatoren
Otto Schmidt,
Grözingenstr. 1.

Tüchtige Schreiner Glaser (Rahmenmacher) Maschinenarbeiter Wagner

können sofort eintreten

Markstapler & Barth

Karlsruhe, Bau- und Möbelfabrik
Karlstraße 67.

Karlsruhe.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1. Tr.

Schwarze und farbige Damenmäntel von M 35.00 an

Damen-, Herren- u. Kinder-

Sodenmäntel

Gummitinmäntel M 35.75 an

Samt- / Paletots " 52.75 "

Blüsch- / Paletots " 62.00 "

Jackenkleider " 28.75 "

Kleiderrocke " 7.50 "

Seiden-Blusen " 11.75 "

Kindermäntel und Pelertinen

in allen Größen.

Ferner sind noch große Posten „bezugsfreie Waren“, die vor dem 10. Juni am Lager, vorrätig.

Keine Ladenspeisen.

Schöne, geräumige

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und sonstigem reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Weingarterstr. 22, 1. Et., rechts.

Auerstraße 5 im 4. Stock

und **Grözingenstr. 50 part.**

je 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten.

K. Wilh. Hofmann,

Buchbinderei,

Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Gut möbliertes Zimmer

sofort oder auf 1. November zu vermieten

Imberstraße 4, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer

mit separ. Eingang zu vermieten

Hauptstr. 76, 3. Stock.

Alle Sorten Felle

(soweit beschlagnahmefrei), werden angekauft und zahlen die höchsten Preise.

Gust. Kernberger, Friedrichstr. 7,

3. Stock.

Reichel's Aerekanus-

Bandwurm-Mittel

Schachtel Mk. 2.— echt in der

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Evangelischer Gottesdienst.

In Aue:

Mittwoch den 25. Oktober 1916.

Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde:

Herr Stadtvicar Kap.